

# Klinikum plant „Gesundheits-Campus“

Auf der Fläche zwischen Augusten- und Großstraße sollen 40 Millionen Euro investiert werden



Einige Häuser an der Augustenstraße werden für die geplante Bebauung der hinteren Fläche abgerissen werden müssen.

BILD: HERTERICH

Gemeinsam mit dem Bauverein und der Stadt werden die Baupläne erarbeitet. Auch Wohnraum ist vorgesehen.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Die Pläne, die das Klinikum Leer für die seit Ende 2009 erworbenen Flächen auf der gegenüberliegenden Seite hat, werden langsam konkret. Um den Kauf der 24 Grundstücke zwischen Augusten- und Großstraße hatte es seinerzeit viel Wirbel gegeben (OZ berichtete). Inzwischen haben sich die Wogen geglättet und gemeinsam mit der Stadt und dem Leerner Bauverein wird an einem Konzept für die 13 000 Quadratmeter große Fläche gearbeitet.

Geplant ist ein Karree: außen Wohnraum, innen Räume rund um die Gesundheit, in der Mitte Platz für einen kleinen Park. „40 Prozent der Bebauung werden das Thema Wohnen haben, 60 Pro-

zent sind für die Kliniknutzung eingeplant“, erklärt Holger Glienke, Geschäftsführer des Klinikums, auf OZ-Anfrage. Eine Art „Gesundheits-Campus“ mit Reha-Einrichtungen, Pflegestationen und Physiotherapie könnte es werden. Etwa 40 Millionen Euro wolle man gemeinsam mit dem Bauverein in das Areal investieren.

„Die Nutzfläche liegt zwischen 15 000 und 20 000 Quadratmetern“, rechnet Glienke vor. Gebaut werde zwei- bis dreigeschossig. Die Häuser an der Augustenstraße „sind dem Abriss preisgegeben“, die Häuser an der Großstraße sollen im Wesentlichen erhalten bleiben.

Zusätzlich zur geplanten Bebauung müsse man rund 300 Parkplätze schaffen. „Die sollen unter dem Erdboden verschwinden“, sagt Glienke. Der vorläufige Plan sieht eine Art Tiefgeschoss vor. „Zweidrittel des Parkdecks wären unterirdisch.“ Derzeit werden Verkehrs- und Umweltgutachten beraten. „Es werden noch weitere Untersu-

## Blockheizkraftwerk

**Die Annenstraße** war gestern Mittag gesperrt. Grund dafür war die Anlieferung eines vier Tonnen schweren Blockheizkraftwerkes (BHKW), das mit einem Kran in die Technikzentrale des Klinikums herabgelassen wurde.

**Rund 250 000 Euro** hat das Klinikum in das BHKW investiert. Damit werden jährlich rund 450 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



An einem Kran schwebt das Blockheizkraftwerk Richtung Klinikum.

chungen zum Emissionsschutz aber auch zum Brandschutz gemacht.“

Das Verkehrsgutachten habe gezeigt, dass die Christine-Charlotten-Straße und die Augustenstraße schon jetzt überlastet sind. „Eine Signalanlage würde laut Gutachten die Verkehrssituation auf beiden Straßen deutlich verbessern“, erklärt Glienke.

„Eine richtige Ampel ist nicht nötig. Aber eine Anlage, die den Verkehr auf der Augustenstraße stoppt, wenn jemand von den Seitenstraßen einbiegen will“, erklärt Glienke. Eine solche Anlage könnte an der Kreuzung Augustenstraße/Christine-Charlotten-Straße stehen, aber auch im Kreuzungsbereich von Augusten- und Annenstraße.

„Fast 90 Prozent der Autos rollen auf der Augustenstraße stumpf geradeaus“, ist laut Glienke das Ergebnis des Gutachtens. Der Klinikchef hofft, dass der offizielle Bebauungsplan kommendes Jahr auf den Weg kommt. „2014 würden wir gerne mit dem ersten Bauabschnitt beginnen.“ Zwei weitere sollen dann noch folgen.